

nun zu solchem Ende meinen Namen, nämlich Simplicius Simplicissimus, angab, der Musterschreiber aber — welcher Cyriacus genannt ward — denselben nicht orthographisch richtig schreiben konnte, so sagte er: „Es ist kein Teufel in der Hölle, der also heißt!“ Da ich ihn hierauf geschwind fragte, ob denn Einer in der Hölle wäre, der Cyriacus hieße? er aber nichts zu antworten wußte, ob schon er sich klug zu sein dünkte, so gefiel solches meinem Hauptmann so wohl, daß er gleich im Anfange viel von mir hielt und sich gute Hoffnung von meinen künftigen Kriegsthaten machte.

Das dreißigste Kapitel.

Simpler heißt Jäger und wird ein Soldat,
Weißt, was ein solcher zu merken wohl hat.

Weil dem Kommandanten in Soest ein Kerl im Stalle mangelte, wie ich ihn einer zu sein bedünkte, so sah er nicht gern, daß ich ein Soldat geworden war, sondern unterstand sich, mich noch zu bekommen, indem er meine Jugend vorwandte und mich also für keinen Mann passiren lassen wollte. Als er nun solches meinem Herrn vorhielt, schickte er auch nach mir und sagte: „Höre, Jägerchen! Du sollst mein Diener werden!“ Ich fragte ihn, was alsdann meine Verrichtungen sein sollten? Er antwortete: „Du sollst meiner Pferde warten helfen.“ „Herr!“ entgegnete ich, „wir sind nicht für einander; ich hätte lieber einen

Herrn, in dessen Diensten die Pferde auf mich warten. Weil ich aber keinen solchen werde haben können, so will ich ein Soldat bleiben.“ Er sagte: „Dein Bart ist noch viel zu klein!“ „O nein!“ erwiderte ich, „ich getraue mich einen Mann zu bestehen, der achtzig Jahre alt ist. Der Bart schlägt keinen Mann, sonst würden die Böcke hoch geschätzt werden.“ Er sagte: „Wenn die Courage so gut ist, als das Maulleder, so will ich dich noch passiren lassen.“ Ich antwortete: „Das kann bei der nächsten Gelegenheit versucht werden;“ und gab damit zu verstehen, daß ich mich für keinen Stallknecht wollte gebrauchen lassen. Also ließ er mich bleiben, der ich war, und sagte: „Das Werk wird den Meister loben und in Kurzem zu verstehen geben, ob ich dasjenige leisten werde, was ich mir einbilde.“

Hierauf wuschte ich hinter meines Dragoners alten Hosen her, und nachdem ich dieselben anatomirt und aufgeschnitten hatte, schaffte ich mir aus deren Eingeweiden noch ein gutes Soldatenpferd und das beste Gewehr, das ich kriegen konnte; und das mußte mir Alles glänzen wie ein Spiegel. Ich ließ mich wieder von Neuem grün kleiden, weil mir der Name Jäger sehr beliebte; mein altes Kleid aber gab ich meinem Jungen, weil mir's zu klein geworden war. Also ritt ich selbänder daher wie ein junger Edelmann, und dünkte mich fürwahr keine Sau zu sein. Ich war so kühn, meinen Hut mit einem tollen Federbusch zu zieren, wie ein Officier; daher bekam ich bald Reider und Mißgönnner. Zwischen diesen und mir setzte es ziemlich empfindliche Worte und endlich gar Ohrfeigen. Ich hatte aber kaum Einem oder Dreien gewiesen, was ich im Para-

diese von dem Kürschner gelernt hatte, und daß ich Stöße auszuthellen gewohnt war, wie man mir dieselben darzählte, da ließ mich nicht allein Jedermann zufrieden, sondern es suchte auch ein Jeglicher meine Freundschaft. Daneben ließ ich mich sowohl zu Ross als zu Fuß auf's Parteegehen gebrauchen; denn ich war wohl beritten und schnell auf den Füßen, wie Einer meines Gleichen nur sein kann, und was es etwa mit dem Feinde zu thun gab, da warf ich mich besser hervor, als das Böse in einer Wanne, und wollte allezeit vorn daran sein. Dadurch wurde ich in kurzer Zeit bei Freunden und Feinden bekannt und so berühmt, daß beide Theile viel von mir hielten, allermassen mir die gefährlichsten Anschläge zu verrichten aufgetragen und zu solchem Ende ganze Parteien zu befehligen anvertraut wurden. Da fing ich an, zuzugreifen wie ein Böhme, und wenn ich etwas Namhaftes erschnappte, so gab ich meinen Officieren so reichen Antheil davon, daß ich selbiges Handwerk auch an verbotenen Orten treiben durfte, weil mir überall durchgeholfen wurde. Der General Graf von Söy hatte in Westphalen drei feindliche Besatzungen übrig gelassen, nämlich zu Dorsten, Lippstadt und Coesfeld. Diesen war ich gewaltig lästig; denn ich lag ihnen mit geringen Parteien bald hier bald dort schier täglich vor den Thoren, und erhaschte dabei manche gute Beute; und weil ich überall glücklich durchkam, so hielten die Leute von mir, ich könnte mich unsichtbar machen und wäre so fest wie Eisen und Stahl. Daher wurde ich gefürchtet wie die Pestilenz und dreißig Mann vom Gegentheile schämten sich nicht vor mir durchzugehen, wenn sie mich nur mit funfzehn Mann in der Nähe wußten. Zuletzt kam es dahin, daß ich, wo nur ein

Ort in Contribution zu setzen oder sonst mit Gefahr bei den saumseligen Contribucenten militärisch zu exequiren war, solches Alles verrichten mußte. Davon wurde mein Beutel so groß als mein Name; meine Officiere und Kameraden liebten ihren Jäger; die vornehmsten Parteigänger vom Gegentheile entsetzten sich vor mir, und den Landmann hielt ich durch Furcht und Liebe auf meiner Seite. Denn ich wußte meine Widerwärtigen zu strafen und diejenigen, welche mir nur den geringsten Dienst thaten, reichlich zu belohnen, wie ich denn überhaupt beinahe die Hälfte meiner Beute wieder verspendete und auf Kundschaften auslegte. Dieser Ursache halber ging keine Partei, kein Geleit und keine Reise aus des Gegentheils Posten, deren Ausfahrt mir nicht zu wissen gethan wurde. Alsdann dachte ich über ihr Vorhaben nach und machte meine Anschläge darauf; und weil ich dieselben mehrentheils durch Beistand des Glückes wohl ins Werk setzte, so verwunderte sich Jedweder über meine Jugend, so sehr, daß mich auch viele Officiere und wackere Soldaten vom Gegentheile nur zu sehen wünschten. Daneben erzeigte ich mich gegen meine Gefangenen überaus rücksichtsvoll, also daß sie mich oft mehr kosteten, als meine ganze Beute werth war, und wenn ich Einem vom Gegentheile, sonderlich den Officieren, obschon ich sie nicht kannte, ohne Verletzung meiner Pflicht und Herrendienste, eine Höflichkeit erzeigen konnte, so unterließ ich es nicht.

Durch dieses mein Verhalten würde ich zeitlich zu Aemtern befördert worden sein, wenn meine Jugend es nicht verhindert hätte. Denn wer in solchem Alter, wie ich damals trug, ein Fähnlein haben wollte, mußte ein

guter von Adel sein. Zudem konnte mich auch mein Hauptmann nicht befördern, weil keine ledigen Stellen bei seiner Kompagnie waren, und einem Anderen mochte er mich nicht gönnen, weil er an mir mehr als eine melkende Kuh verloren hätte. Doch wurde ich ein Gefreiter. Diese Ehre, daß ich alten Soldaten vorgezogen wurde, wiewohl es eine geringe Sache war, und das Lob, das man mir täglich verlieh, waren gleichsam wie Sporen, die mich zu höheren Dingen antrieben. Ich dachte Tag und Nacht darüber nach, wie ich etwas anstellen möchte, um mich noch größer, namhafter und verwunderlicher zu machen; ja, ich konnte vor solchem närrischen Nachsinnen oft nicht schlafen. Und weil ich sah, daß es mir an Gelegenheit mangelte, im Werke zu erweisen, was ich für einen Muth in mir trüge, so bekümmerte ich mich darüber, daß ich nicht tagtäglich Gelegenheit haben sollte, mich mit dem Gegentheile in den Waffen zu üben. Ich wünschte mir oft den Trojanischen Krieg herbei, oder eine Belagerung mit zu Ostende, und ich Narr dachte nicht daran, daß der Krug so lange zum Brunnen geht, bis er endlich einmal zerbricht. Es geht aber nicht anders, wenn ein junger unbesonnener Soldat Geld, Glück und Courage hat. Denn da folgt Uebermuth und Hoffahrt, und aus solcher Hoffahrt hielt ich mir, anstatt eines Jungen, zwei Knechte, die ich trefflich herausstaffirte und beritten machte. Damit bürdete ich mir den Reid aller Officiere auf, als welche mir das mißgönnten, was sie selbst zu erobern das Herz nicht hatten.